

Wird doch 1578 Adam Forwiger von den Gebrüdern Kraut „verweglert“. Der Umstand aber, daß die Namen dieser Räuber bekannt sind, deutet wohl darauf hin, daß sie berüchtigte Spießgesellen waren. —

Im selben Jahre klagt der Pfarrer, daß „unsicher zu reisen gewesen und einer dem andren das Geld abgenommen“ hat.

Ein großes Erdbeben, welches im folgenden Jahre 1579 „von Mittag nach Norden geschehen, dergleichen man nicht gedenket,“ erfüllt die hiesigen Bewohner mit abergläubischer Furcht vor großen, schweren Ereignissen. Der Pfarrer scheint nicht abgeneigt, die im Jahre 1580 entstandene Theurung damit in Zusammenhang zu bringen, „die geschwinde eingefallen, also daß man das Viertel Korn mit 18 Gr. kauffen müssen, da man neulich zuvor einen Scheffel darumb kauffen konnte.“ —

Derartige Theurungen treten bei den schlechten Verkehrswegen schon bei lokalem Mißwachs, öfter aber und ernster bei Kriegswirren ein.

So ist 1616 „ein dürrer Sommer gewesen, da die Früchte stockende geblieben und zu großer Theurung Ursach gegeben. Ist auch großer Mangel an Mahlwasser fürgefallen, haben ihrer Viel noch vor Mariä Heimsuchung (also Anfang Juli!) Korn geschnitten und eingebracht,“ und noch 1617 muß der Scheffel Korn mit 8—10 Gulden bezahlt werden.

Der Beginn des 30jährigen Krieges machte sich hier alsbald durch eine arge Theurung bemerkbar, —

Kostet doch 1621 der Scheffel Korn bereits 12 Gulden, Weizen 16, Gerste 19 Gulden; 1622 erstreckt sich diese Theurung auch auf alle anderen Waaren, und hält fast während des ganzen Krieges mit mehr oder weniger kurzen Unterbrechungen an.

Noch weit empfindlicher aber wurde sie durch die „unordnung, welche in der Münz fürgefallen.“

Der Reichsthaler war dem Kurs so unterworfen, daß er 1621 und 22 zu 10 Gulden berechnet wird. In „Wittembergk habe ich“, so erzählt der Pfarrer, „einen Reichsthaler für 15 und 20 Gulden ausgegeben.“ —

Schon im folgenden Jahre aber gilt der Reichsthaler wieder 24 Gr. —